

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badener Tagblatt. 1896-1948 1947**

44 (3.6.1947)

# BADENNER TAGBLATT

Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

NR. 44

Ausgabe A

DIENSTAG, 3. JUNI 1947

St R

PREIS 20 PFENNIG

## Wieder einfache Sommerzeit

BERLIN — Der Koordinierungsausschuß des alliierten Kontrollrates beschloß am Freitag die Wiedereinführung der einfachen Sommerzeit am 29. Juni.

Die Aufhebung der doppelten Sommerzeit am 29. Juni wäre bereits auf einem früheren Zeitpunkt festgesetzt worden, wenn nicht die Umstellung des internationalen Interzonen- und Zonenbahnverkehrs auf einen neuen Fahrplan mehr als drei Wochen in Anspruch nehmen würde, erklärte der stellvertretende amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, General Frank A. Keating am Sonntag.

## „Hohe Frauen“ im Internierungslager

NÜRNBERG — Am Freitagvormittag um 6.00 Uhr wurde Frau Göring, die seit Mittwoch auf Anordnung des bayrischen Säuberungsministers, Dr. Loritz, in ihrer Wohnung in Dillingen (40 km nordöstwärts Nürnberg) unter Polizeiaufsicht gestellt worden war, in das deutsche Zivilinternierungslager Augsburg-Göppingen überführt. Diese Reise sollte bereits stattfinden, mußte aber infolge des schlechten Gesundheitszustandes der Inhaftierten verschoben werden. Dr. Loritz faßte diesen Beschluß auf Grund des Fluchtversuches der Witwe des im vergangenen Jahre hingerichteten Innenministers Frick, obwohl der Prozeß gegen Emmy Göring erst in der zweiten Junihälfte eröffnet werden soll.

Sonderminister Alfred Loritz, der am Mittwoch die Verhaftung von Emmy Göring, Brigitte Frank und Margarete Frick angeordnet hatte, teilte am Freitag mit, daß bei den drei Verhafteten dringender Fluchtverdacht bestanden habe, da sie in Kürze als Hauptschuldige vor die Spruchkammer gestellt werden sollen.

## Wirtschaftsrat der britisch-amerikanischen Zone

Länderregierungen sollen maßgeblich beteiligt sein — Ablehnung in Paris und Moskau

BERLIN — Die Generale Clay und Robertson haben am 29. Mai folgendes Kommuniqué veröffentlicht: Die Militärregierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika in Deutschland haben beschlossen, einen Wirtschaftsrat einzusetzen, der aus Vertretern der einzelnen Länder ihrer Besatzungszonen gebildet werden wird. Diese Vertreter sind durch die Parlamente der einzelnen Länder zu wählen. Aufgabe des Wirtschaftsrates ist es, den Militärregierungen Vorschläge für die Durchführung einer einheitlichen Politik wirtschaftlichen Wiederaufbaus zur Billigung vorzulegen.

Die beiden Zonen werden in dieser Beziehung als zusammenhängendes Wirtschaftsgebiet behandelt. Außerdem hat der bizonale Wirtschaftsrat den Militärregierungen zur Bewilligung entsprechende Richtlinien vorzulegen, die mit den Grundsätzen übereinstimmen, die in den Potsdamer Beschlüssen niedergelegt sind.

In Übereinstimmung mit dem Grundsatz der Zentralisierung der deutschen Verwaltung sollen bei der Ausführung der Anweisungen und der Erlasse, die von den bizonalen Wirtschaftsämtern herausgegeben werden in möglichst großem Umfang die Länderregierungen herangezogen werden.

Die Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika hoffen, daß die anderen Besatzungsmächte ihrer Einladung, sich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit anzuschließen, Folge leisten werden. Das Kommuniqué General Clay und General Robertson's wurde am maßgebender Pariser Stelle ohne Begeisterung aufgenommen.

## Spruchkammern durch Dienstverpflichtung

Eine Maßnahme des badischen Staatskommissariats für politische Säuberung

FREIBURG — Das Staatssekretariat Baden hat sich veranlaßt gesehen, eine im Regierungsblatt vom 28. Mai 1947 veröffentlichte Landesverordnung über Dienstverpflichtung zur Durchführung der Aufgaben der Landesverordnung vom 29. März 1947 über die Befreiung vom Nationalsozialismus und Militarismus zu erlassen.

Personen, welche die Befähigung zum Richteramt und höheren Verwaltungsdienst besitzen, auch im Ruhestand befindliche, können darnach zur Dienstleistung als Vorsitzende eines Untersuchungsausschusses oder einer Spruchkammer, auch außerhalb ihres jeweiligen Wohnortes oder Aufenthaltsortes, verpflichtet werden, ebenso zu sonstigen Aufgaben, welche im Rahmen der Landesverordnung liegen. Nur schwerwiegende Gründe, über welche das Staatskommissariat für politische Säuberung jeweils befindet, rechtfertigen die Ablehnung der Amtsübernahme, dies gilt auch für die Beisitzer der Untersuchungsausschüsse und Spruchkammern.

Wenn zu dieser Dienstpflichtverordnung Anlaß gegeben war, so geschah dies einmal aus der Erwägung heraus, weiteste Kreise der zum Richteramt befähigten Juristen in die verantwortungsvolle Aufgabe der politischen Säuberung einzubeziehen und die Erfahrungen der Richter und Anwälte wie der Verwaltungsbeamten diesem Säuberungsprozeß in erhöhtem Maße zur Verfügung zu stellen. Andererseits war anzustreben, daß durch die Zusammenarbeit von Juristen und Beisitzern in den Untersuchungsausschüssen und Spruchkammern die Garantie für eine objektive und das allgemeine Rechtsempfinden befriedigende Rechtsfindung un-

## Vor Beginn der Münchener Konferenz

Dr. Külz (LDP) über die Bedeutung und Aussichten der Besprechungen

BERLIN — Der zweite Landesparteikongreß der LDP in Berlin wurde hier am Freitag durch den ersten Vorsitzenden des Landesverbandes Dipl. Ing. Karl Hubert Schwennecke eröffnet. Dr. Wilhelm Kuelz, der erste Vorsitzende der LDP in der sowjetischen Zone, sprach vor den Delegierten des Parteikongresses über die Stellung seiner Partei zur Zentralisierung Deutschlands, über die Frage der nationalen Repräsentation und über die Münchener Konferenz, die am 6. und 7. Juni stattfindet. Als Gäste waren zu der Eröffnungsfeier Vertreter der Besatzungsmächte, Frau Oberbürgermeister Luise Schroeder, der Vorsitzende der SPD, Franz Neumann, sowie der Fraktionsführer der Berliner CDU, Kurt Landsberg, erschienen.

Dr. Kuelz gab in seiner Rede zur Frage der Münchener Konferenz der Hoffnung Ausdruck, daß diese nach dem Scheitern der Schaffung einer nationalen Repräsentation zu konkreten und brauchbaren Vorschlägen kommen möge. Durch die Ablehnung der von den Ministerpräsidenten der Sowjetzone gemachten Vorschläge komme, so erklärte Kuelz, dieser Konferenz jedoch keine allzu große politische Bedeutung zu. Alleinige Träger der politischen Willensbildung seien, solange Deutschland noch keine Regierung habe, nur die Parteien. Es sei jedoch wünschenswert, daß die Regierungschefs der sowjetischen Zone der Einladung nach München Folge leisten würden.

Entgegen der Äußerungen Schumachers, daß einer nationalen Repräsentation der Parteien das politische Fundament fehle, erklärte Kuelz, die Zusammenkunft der Parteien wolle gerade dieses Fundament schaffen. Es sei nicht notwendig, ferne Ziele zu verfolgen, sondern die Parteien müßten sich mehr als bisher den nächsten Problemen zu-

wenden, um dem Volke die elementaren Grundsätze zu geben. Die Frage der westlichen oder östlichen Orientierung lehnt Kuelz ab, da es nur eine Orientierung gäbe, die Deutschland heiße. Er sei überzeugt, daß die Besatzungsmächte für diese Einstellung volles Verständnis hätten.

## Teilnahme ziemlich sicher

STUTTGART — Der Generalsekretär des Länderrates, Erich Roßmann, erklärte am Donnerstag, er habe auf seiner Reise in die Sowjetzone die Versicherung erhalten, daß mit nahezu 100prozentiger Sicherheit mit der Teilnahme der Ministerpräsidenten der Sowjetzone an der Münchener Konferenz gerechnet werden könne. Auch die neuerdings erhobene Forderung, die Konferenz in Berlin unter Beteiligung der Parteien abzuhalten, werde seiner Meinung nach daran nichts ändern.

## Eine französische Verlautbarung

PARIS — Das Ministerium des Äußeren gibt bekannt: Der Ministerpräsident von Bayern lud am 7. Mai die Ministerpräsidenten aller deutschen Länder zu einer Zusammenkunft am 6. und 7. Juni in München ein. Zweck dieser Zusammenkunft ist die Besprechung der Wirtschaftslage, insbesondere der Ernährungslage der 4 Besatzungszonen. In Anbetracht dessen, daß die französische Regierung die Politik verfolgt, Deutschland als wirtschaftliche Einheit zu behandeln, bis eine endgültige Festlegung seiner Grenzen erfolgt ist und in Erwägung der Tatsache, daß es sich hier um eine Zusammenkunft im Rahmen der Länder, die die Basis der politischen Gestaltung Deutschlands abgeben handelt, hat das Oberkommando der französischen Streitkräfte in Deutschland ausnahmsweise den Ministerpräsidenten der Länder der französischen Zone die Erlaubnis erteilt, an dieser Zusammenkunft teilzunehmen. Diese Genehmigung bezieht sich jedoch nicht auf die Regierung des Saargebietes. Bekanntlich haben die drei Ministerpräsidenten der französischen Zone bereits zugesagt.

Die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der deutschen Staaten, um Wirtschaftfragen zu erörtern, wird an anderer zuständiger Pariser Stelle wenig beifällig begrüßt. Man verweist darauf, daß jeder der Ministerpräsidenten von der Militärregierung seiner Zone abhängig, weshalb man nicht einsehen könne, welches Ergebnis nach dem Scheitern der Moskauer Konferenz die Münchner Erörterungen haben könnten. Auf keinen Fall werde

## Kurze Kabinettskrise in Ungarn

Eigenartiger Rücktritt des bisherigen Ministerpräsidenten — Neue Regierung gebildet

BUDAPEST — Seit Freitag nachmittag ist in Ungarn eine bereits seit längerem schwebende Krise offen ausgebrochen: Der Vorsitzende der ungarischen Mehrheitspartei der kleinen Landwirte, Nagy Ferenc, ist von seinem Posten als Ministerpräsident zurückgetreten. Die Form, in der dieser Rücktritt erfolgte, nimmt dabei gegenüber den üblichen parlamentarischen Gepflogenheiten eine einzigartige Stellung ein: Der ungarische Ministerpräsident hat nämlich im Verlaufe einer Reise in die Schweiz seine Demission eingereicht, nachdem er aufgrund eines Beschlusses des in außerordentlicher Sitzung tagenden Ministerrats aufgefordert worden war, in sein Land zurückzukehren.

Im Verlaufe dieser Sitzung war ein Schreiben des sowjetischen Generals Smiridow, der zur Zeit den Vorsitz der alliierten Kontrollkommission in Ungarn führt, verlesen worden. In diesem Schreiben lehnte dieser das von Nagy Ferenc im Namen der ungarischen Regierung vorgelegte Ersuchen, den ehemaligen Generalsekretär der kleinen Landwirtepartei, Kovacs Béla, den ungarischen Behörden auszuliefern ab. Bekanntlich ist Kovacs Béla von den sowjetischen Behörden festgenommen worden und wird

Frankreich zulassen, daß die Ministerpräsidenten politische Fragen besprechen. Sollte die Absicht bestehen, andere als wirtschaftliche Fragen zu behandeln, so würde die Ermächtigung zur Teilnahme, die den Ministerpräsidenten der franz. Zone gegeben worden war, annulliert werden. Dahingehende Instruktionen wurden bereits an die zuständigen Stellen übermittelt.

## Berliner SPD-Führer in Frankfurt

BERLIN — Die amerikanische Militärregierung in Deutschland hat den Berliner Abgeordneten zum Frankfurter sozialdemokratischen Kongreß am 31. Mai, Franz Neumann, Otto Suhr und Ernst Reuter Eisenbahnplätze für die Fahrt dorthin zur Verfügung gestellt. Franz Neumann hatte sich noch vor einigen Tagen in einer Rede in Berlin beschwert, daß die amerikanische Militärregierung noch keine Anstalten gemacht habe, die Reise zu ermöglichen. Er erklärte damals, daß es „der vierten Besatzungsmacht an Stempelfarbe zu fehlen scheine, die notwendigen Reisepapiere zu stempeln“.

## Viertes Kabinett de Gasperi

ROM — Die italienische Regierungskrise, die insgesamt 17 Tage dauerte, hat am Freitagabend mit der Bildung einer christlich-demokratischen Einheitsregierung unter der Leitung von Alcide de Gasperi und unter Hinzuziehung einiger politisch unabhängiger Persönlichkeiten als „Fachminister“ ihren Abschluß gefunden. Diese sogenannten unabhängigen Persönlichkeiten gehören übrigens mit einer Ausnahme alle der liberalen Richtung an. Bei dieser Ausnahme handelt es sich um Graf Sforza, der das Außenministerium behält. Damit hat nicht nur die Dreier-Koalition, die seit den Wahlen vom 2. Juni 1946 in Italien bestand, ihren Abschluß gefunden. Gleichzeitig wird nämlich auch der Bruch zwischen den christlichen Demokraten einerseits und den Mehrheitssozialisten und den Kommunisten andererseits sozusagen offiziell bestätigt.

Der „Avanti“ bringt einen in heftigen Worten gehaltenen Leitartikel, in dem vor allem der Ausschluß der Sozialisten und der Kommunisten von der Ausübung der Regierungsgewalt nachdrücklich kritisiert wird. Es wird sogar ohne Umschweife erklärt: „Die Regierung muß gestürzt werden“.

Der „Momento“ will die Veröffentlichung des Programms der neuen Regierung abwarten und erst dann sein Urteil fällen. Auf jeden Fall ist das Blatt jetzt schon überzeugt, daß „de Gasperi einen ersten faux pas begangen hat, als er sich entschlossen nach rechts wandte“.

der Spionage beschuldigt. In dem erwähnten Schreiben des des sowjetischen General hieß es weiter die Protokolle über die Vernehmung des ehem. Kampfgenosse Nagy Ferenc's aus der Zeit vor und während des Krieges, würden den ungarischen Behörden übergeben werden. Damit war dieser sowjetischen Antwortnote ein öffentlicher Charakter gegeben worden, der recht ungewöhnlich schien, sofern man in Betracht zieht, daß derjenige, an den dieses Schreiben gerichtet war, im Ausland weilte. Zahlreiche Beobachter sehen deshalb in dieser Tatsache den Anlaß für den Entschluß, den der bisherige ungarische Ministerpräsident gefaßt hat.

Am Samstag ist die ungarische Regierung zurückgetreten. Der gegenwärtig in der Schweiz weilende Ministerpräsident Ferenc Nagy, dem reaktionäre Bestrebungen vorgeworfen werden, wurde durch den bisherigen Verteidigungsminister Lajos Dinnyes, der der Partei der kleinen Landwirte angehört, ersetzt. Die übrigen Minister blieben bis auf den Außenminister auf ihren Posten. Das Außenministerium übernahm der bisherige ungarische Gesandte in Rom. Damit hat die Kabinettskrise einen raschen Abschluß gefunden.

## Kongreß der Labour Party beendet

Erklärungen Außenminister Bevin zu Weltproblemen

MARGATE — Der Jahreskongreß der Labour Party ist, nach dem am letzten Tage über die Innenpolitik debattiert worden war, zum Abschluß gekommen. Bevin's Ausführungen zur englischen Außenpolitik wurden ohne wesentlichen Widerspruch gebilligt. Bevin hat dabei u. a. erklärt, die elf Länder, die sich mit Japan im Kriegszustand befanden, sollten sich auch zur Schaffung des Friedensvertrags für Japan zusammenfinden, Indien durchlebe die Geburtswehen vollständiger Unabhängigkeit und einer neuen Verfassung; im mittleren Osten ziele die britische Politik auf die Unabhängigkeit der arabischen Länder. „Ich sage“, so fuhr der Außenminister fort, „kein Wort gegen das, was die Juden für die Entwicklung Palästinas getan haben“, es handle sich in diesem Gebiet um weit fundamentale Dinge. 120 000 Araber und 700 000 Juden befinden sich in Palästina, das Mandat ermächtigt Großbritannien nicht, die Araber ihrer Rechte zu berauben. Zur Frage der britischen Truppenmengen in anderen Ländern stellte Bevin fest: aus Ägypten sind 400 000 Mann zurückgezogen worden, in Griechenland betrage die Zahl der englischen Soldaten nur noch 5000, aus Indisch-Vietnam würden nach der Ratifizierung des Friedens unverzüglich 5400 Mann zurückgezogen. „Will jemand behaupten, es sei meine Schuld, daß sich im-

mer noch englische Truppen in Österreich befinden“, so sagte Bevin, der schließlich noch auf die deutsche Frage zu sprechen kam und erklärte, daß England sich stets dafür eingesetzt habe, eine wirtschaftliche Einheit zu schaffen.

In der Erklärung Bevin's zu Deutschland heißt es, die britische Regierung betrachte den Fehlschlag von Moskau nicht als endgültig und sei gewillt, weiter für eine wirtschaftliche Einheit Deutschlands zu arbeiten, wie es im Potsdamer Abkommen niedergelegt sei. Das zeitweilige Versagen, ein Abkommen über eine gesamtdeutsche Wirtschaftseinheit zu erreichen, habe es notwendig gemacht, die britische und amerikanische Zone als wirtschaftliche Einheit zu behandeln, um durch ein mögliches schnelles und normales Funktionieren der Wirtschaft dieses Gebietes die Lasten, die auf den Schultern des britischen und amerikanischen Steuerzahlers ruhten, zu erleichtern und den Tag näher zu bringen, wo die Einfuhr an Lebensmitteln und Rohmaterialien an Deutschland durch deutsche Exporte bezahlt werden können. Die britische Regierung könne allerdings, so fuhr Bevin fort, keine Garantie dafür übernehmen, daß durch den neuen Wirtschaftsrat sofort Ergebnisse zutage treten würden.

# Wirtschaft und Arbeit

## Saar-Wirtschaftler in Paris

f. SAARBRÜCKEN (Eig. Bericht) — Eine etwa hundertköpfige Delegation der saarländischen Wirtschaft und Presse war während der letzten Tage der Pariser Messe von der französischen Militärregierung nach Paris eingeladen. Wenn auch im Allgemeinen keine bindenden Lieferverträge zwischen französischen Ausstellern und saarländischen Kunden abgeschlossen werden konnten, so wurden doch Absprachen getroffen, deren Erfüllung auf den Zeitpunkt des wirtschaftlichen Anschlusses der Saar an Frankreich terminiert ist. Solche und ähnliche Absprachen litzen aber erheblich unter der Ungewißheit des zukünftigen Wechselkurses zwischen Mark und Franken. Bei dem augenblicklichen Millarkurs 1 Mark = 12 Franken lagen die Preise der Pariser Messe um etwa 300 bis 500 vH über dem deutschen Preisniveau, das allerdings rein theoretisch ist, solange die deutsche Wirtschaft keine nennenswerte Produktion aufweist. Dies ist vor allem für die Maschinenindustrie bedeutsam.

Wenn auch in der Werkzeugmaschinenindustrie, vor allem für die Holz- und Textilbearbeitung, das mannigfaltige Angebot der früheren Leipziger Messen in Paris nicht erreicht wurde, so konnten die Saarländer doch feststellen, daß Frankreich den Ausfall Deutschlands gerade auf diesem Gebiet zu nützen versucht. Sehr groß und reichhaltig war das Sortiment an Bau- und landwirtschaftlichen Maschinen, das die Pariser Messe in diesem Jahre aufwies.

Überraschend differenziert schien den Saarländern — verständlicherweise — das Angebot der französischen Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Obwohl der Zuckermangel für manche Produktionen einen ernsthaften Engpaß darstellt, werden doch bedeutende Anstrengungen sichtbar, die französische Stellung am Weltmarkt neu aufzubauen und das Vorkriegsniveau wenn möglich noch zu überbieten. Fast unüberschaubar schien die Fülle des Angebots in Weinen, Südweinen, Apéritifs, Spirituosen und Likören. Führend und außer jeder Konkurrenz in der Welt waren natürlich die Ausstellungen der kosmetischen Industrie und der Pariser Modekunst mit all dem, was an gediegener Juwelierarbeit, an Kunstgewerbe, geschmackvoller Leder- und Pelzverarbeitung und ähnlichem dazu gehört.

Der schlimmste Engpaß der technischen Produktion Frankreichs liegt noch immer im Kohlenmangel. Er erlegt der schwerindustriellen und metallverarbeitenden Produktion Lieferfristen von sechs bis achtzehn Monaten auf, die für die wirtschaftliche Entwicklung, die der Plan Monnet vorsieht, so verzögernd wirken. Obwohl dieser Monnetplan „für Modernisierung und Ausrüstung“ noch erhebliche Investitionen in der privaten Industrie einschließt, ist doch die Abneigung gegen den „dirigisme“, die Wirtschaftslenkung im weitesten Sinne also, so allgemein, daß sie sogar auf der Pariser Messe deutlichen Ausdruck nicht nur in Gesprächen findet, sondern auch in Plakaten wie „à bas le dirigisme“ und „vive la liberté“. Besonders die private Industrie in Frankreich scheitert von dem Ausscheiden der Kommunisten aus der Regierung und von der jetzt zuversichtlich erwarteten umfassenden amerikanischen Wirtschaftshilfe eine rasche Rückkehr zur freien Wirtschaft zu erhoffen.

Fast überflüssig zu sagen, wie sehr gerade der saarländischen Delegation der Unterschied zwischen deutscher und französischer Nachkriegswirtschaft in die Augen stach. Neben den Erfahrungen, die die Messe bot, zeigten die Pariser Straßen, die Auslagen der Geschäfte und der flutende Verkehr ein für deutsche Augen durchaus friedensmäßiges Bild.

## Ansichtskarten und Geschäftsbriefe ins Ausland

BERLIN — Der Versand von Ansichtskarten und Geschäftsbriefen, die geschäftliche Abschlüsse betreffen, in das Ausland wurde ab 15. Juni auf Grund eines Viermächte-Abkommens genehmigt. Der geschäftliche Briefwechsel zwischen deutschen Personen, sowie Firmen und dem Ausland, mit Ausnahme von Spanien und Japan, muß sich an die von dem alliierten Kontrollrat erlassenen Gesetze und Richtlinien halten. Durch deutsche Geschäfts-Abschlüsse entstehende Auslandsguthaben müssen dem Export-Importkonto der betreffenden Militärregierung gutgeschrieben werden. Jeder Briefwechsel, der sich auf deutsche Guthaben im Ausland bezieht, ist Deutsches grundsätzlich verboten.

## Neuinszenierung im Kleinen Theater Baden-Baden:

# Klabunds „Kreidekreis“

### Ein Spiel der Gerechtigkeit!

Das muß eine schwierige Sache sein! Darin muß mindestens eine ganze Welt des Scheins, des Lasters, der Leidenschaft und des Mißverständnisses gegen ein einziges unentwegtes Herz aufgeboren werden, damit auch nur ein Zipfelchen von Gerechtigkeit feststellbar werden kann.

Klabund holte immer weit aus und erbeutete das Spiel für seine Gerechtigkeit in China. Er brauchte den Stachel der unerreichbaren milden Ferne, um überhaupt noch die entsetzlichen Schleier des Alltags auseinanderzuschlagen zu können.

### Die Handlung des Spiels ist einfach:

Vieffältige Vertreter dessen, was gewöhnlich „böse“ heißt, müssen sich an dem unbereitbaren Herzwiderstand eines lauternden Weibes wandeln: Der Schuft, der es kauft, beginnt es und überhaupt zu lieben, und ist im Augenblick dieser Erkenntnis sühnerief — er wird vergiftet.

Das junge Weib wird ein Opfer richtiger Bestechlichkeit und zum Tode verurteilt. An dieser handlungskritischen Stelle wendet das Schicksal des ganzen Landes die Not des Spiels:

## Anrechnung deutscher Patente?

BERLIN — Zur Anrechnung deutscher Patente als Reparationsleistung verläutet in Kreisen der amerikanischen Militärregierung Berlins, daß die Inlandspatente wahrscheinlich nicht anzurechnen würden, während bezüglich der Auslandspatente zurzeit Verhandlungen beim Sonderausschuß der Interalliierten Reparationsagentur in Brüssel im Gange seien. Da es allen Interessenten möglich sei, Unterlagen über die deutschen Inlandspatente für wenige Cents in den Vereinigten Staaten käuflich zu erwerben, sei eine Anrechnung dieser Patente und technischen Neuerungen als deutsche Reparationsleistung wohl unwahrscheinlich. Die interalliierte Reparationsagentur würde sich daher hauptsächlich mit den deutschen Auslandspatenten beschäftigen. Am 30. November 1946 sei zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Holland, Indien, der Südafrikanischen Union und Neuseeland ein Vertrag abgeschlossen worden, nachdem ein Austausch der deutschen Patente zwischen den Vertragspartnern vorgenommen werden sollte. Es wäre anderen Ländern freigestellt worden, sich diesem Abkommen anzuschließen und man könne deshalb nicht sagen, daß Amerikaner und Engländer einseitig einen Nutzen aus den deutschen Auslandspatenten zögen, den man als Reparationsleistung ansehen könne.

## US-Kriegsmaterial in Deutschland

### Im Wert von 1 Milliarde Dollar

K. WASHINGTON — Nach einer Mitteilung des Außenministers Marshall sind noch Vorräte an überschüssigem amerikanischem Kriegsmaterial im Wert von 3 Mrd. Dollar vorhanden, die an das Ausland verkauft werden sollen. Allein in Deutschland befinden sich noch Vorräte im Wert von 1 Mrd. Dollar.

### Das US-Material in Frankreich

K. PARIS — Auf Grund des französisch-amerikanischen Finanzabkommens vom 28. 5. 1946 hatte

Frankreich einen langfristigen Kredit von 300 Mill. Dollar für die Übernahme des von amerikanischen Truppen zurückgelassenen Materials erhalten, dessen ursprünglicher Wert etwa 1,4 Mrd. Doll. betrug, für das Frankreich aber nur etwa 20 vH des Anschaffungspreises zu bezahlen hat. Die zur Verwertung des Materials von der Regierung gebildete „Nationale Verkaufsgesellschaft“ hat im Dezember 1946 mit den Verkäufen an die französische Wirtschaft und Verwaltung begonnen. Bis Ende März sind Waren für 5,5 Mrd. Fr. verkauft worden. Der Hauptteil der verkauften Waren ist für den einheimischen Markt und die Kolonien bestimmt. Es finden aber auch Verkäufe für die Ausfuhr statt.

## Frankreich hat wieder Geburtenüberschuß

### Erstmals seit 11 Jahren

g. PARIS — Nach der amtlichen Statistik hat sich die vorläufige Geburtenzahl Frankreichs 1946 auf 835 000 erhöht gegen 641 000 im Jahr 1945 und 612 000 im Jahr 1938. Man führt dieses Ansteigen teils auf die Rückkehr der Kriegsteilnehmer im zeugungsfähigen Alter zurück, teils auf dauernde Ursachen. Die Sterblichkeit hat sich gleichzeitig im vergangenen Jahr fühlbar verringert, und zwar betragen die Todesfälle 542 000 gegen 656 000 im Jahr 1945 und 647 000 im Jahr 1938. In Folge dieser beiden gegenläufigen Bewegungen ergab sich ein für französische Verhältnisse bemerkenswerter hoher Geburtenüberschuß von 293 000, dem ersten seit 11 Jahren. Die Kindersterblichkeit, die 1945 in Folge der Kriegsauswirkungen auf 108 je tausend Geburten gestiegen war, ist 1946 wieder auf 67 zurückgegangen (1938 66).

## Warenverkehr französische Zone — Bayern

ko. MÜNCHEN — Der Warenverkehr zwischen der französischen Zone und Bayern hielt auch im April in der bisher üblichen Höhe an. So erhielt die französische Zone Chemikalien im Werte von 477 152 RM. 13 000 Stück Porzellan wurden von Bayern ebenfalls zur Lieferung freigegeben, während bereits für 109 039 RM Porzellan geliefert wurde. Die Lieferung im Vormonat betrug nur 69 902 RM. Weiterhin erfolgten noch Lieferungen in Eisen- und Metallwaren.

# 125 g Brot und 90 g Maismehl täglich — Doppelte Hülsenfrüchte

## Zuckerration für Mai wird im Juni nachgeliefert

BADEN-BADEN — Die Militärregierung gibt bekannt: Die Brotgetreide-Erzeugung der französischen Besatzungszone reicht nur aus, die Bevölkerung auf ein halbes Jahr mit Brot zu versorgen. Die fehlenden Getreidemengen müssen durch Einfuhr ausgeglichen werden. Da diese Einfuhr sich in der letzten Zeit erheblich verzögert hat, ist aufgrund der Vorratslage eine Änderung der Rationsätze ab 1. Juni erforderlich geworden. Unter diesen Umständen können Nahrungsmittel auch nur noch in den Großstädten ausgegeben werden. Die Brotration für erwachsene Normalverbraucher könnte auf 200 Gramm täglich festgesetzt werden, das Brot müßte dann jedoch einen 60prozentigen Anteil von Maismehl enthalten. Da die Qualität dieses Brotes sehr minderwertig wäre, erachten es die zuständigen Stellen für angebrachter, den Anteil an Maismehl auf 30% zu beschränken. Infolgedessen muß der Tagessatz auf 125 Gramm festgesetzt werden. Dafür werden täglich 90 Gramm Maismehl zur Ausgabe gelangen, so daß jede Familie dieses nach eigenem Gutdünken verwenden kann. Diese 90 Gramm Maismehl, die anstelle der 125 Gramm Brot ausgegeben werden, um die die bisherige Brotration gekürzt worden ist, entsprechen wertmäßig einer Brotration in Höhe von 115 Gramm.

Die Zuckerrationen, die im Monat Mai infolge Verzögerungen bei der Einfuhr nicht zur Ausgabe gelangen konnten, werden dafür in Kürze ausgegeben werden, so daß die Normalverbraucher im Monat Juni eine doppelte Zuckerration erhalten.

Außerdem wird im Juni die doppelte Ration Hülsenfrüchte zugeteilt werden. Es ist zu hoffen, daß die Herabsetzung der Brotration nur vorübergehender Natur sein wird, da aufgrund entsprechender Schritte der Militärregierung mit baldigen Lieferungen aus den USA gerechnet werden kann.

In diesem Zusammenhang muß anerkannt werden, daß der Getreideablieferungspflicht in allgemeinen zufriedenstellendem Maße genügt worden ist. Die vorbildliche Haltung der Bauern verdient Anerkennung seitens der Arbeiterschaft in den Städten, die demgegenüber moralisch verpflichtet ist, die für die Bezahlung der lebensnotwendigen Einfuhr unumgänglichen Ausfuhrerzeugnisse zu schaffen.

Mehr denn je ist die Disziplin und Solidarität zwischen Stadt und Land die wichtigste Voraussetzung für die Überwindung der derzeitigen Schwierigkeiten.

## Eine moderne Köppnickiade

KUNZELSAU (Schwaben) — Eine Betrugsaffäre, die in ihrer Art wohl wenig Beispiele hat, und die mit der durchgeführten Frechheit gegenüber einer erstaunlichen Leichtgläubigkeit in unserem modernen Zeitalter bezeichnend ist, hat sich dieser Tage in einigen Gemeinden des Kreises Kunzelsau abgespielt.

In der Gemeinde Hohebach erschienen beim Bürgermeister zwei Männer, die mit dem Auto gekommen waren. Sie mußten über die örtlichen Verhältnisse genau Bescheid wissen, denn sie boten der Gemeinde eine so dringend benötigte Zugmaschine an, verlangten jedoch Lebensmittel dafür. Der Bürgermeister verständigte seine Bauern und es wurde beschlossen, daß jeder Bauer einen Teil Lebensmittel aus seinen Beständen abgeben solle, um den so heißbegehrten Traktor zu erhalten. Die zwei Betrüger verlangten jedoch sofortige Aushändigung der Lebensmittel, während sie den Traktor erst in einigen Tagen liefern wollten. Dabei zeigten sie in einem Katalog einen darin abgebildeten Traktor als den zu liefernden an. Die leichtgläubigen Bauern, die vor lauter freudiger Erwartung, endlich ihren Wunsch erfüllt zu sehen, den durchsichtigen Schwindel nicht erkannten, gingen auf diesen einseitigen Handel ein. Die Betrüger konnten infolge der zahlreichen Beteiligung der Bauern ein ansehnliches Quantum Lebensmittel mit sich nehmen. Es dürfte wohl überflüssig sein, zu sagen, daß die Zugmaschine bis heute noch nicht eingetroffen ist und auch nie eintreffen wird.

Dieselben Betrugsfälle mit Zugmaschinen wurden außer in Hohebach auch noch in Mulfingen, Ohrenbach und Stachenhausen mit demselben Erfolg durchgeführt. Nachforschungen der Landespolizei haben ergeben, daß es sich hier um eine groß angelegte Betrugsaffäre handelt. Spuren sollen bis in die englische Zone führen.

Bühne geht nicht mehr bis zur Rampe, sondern bis zum Foyer.

Und das heißt weiter, daß eine kritische Stellungnahme des Publikums kaum vorausgesetzt werden kann, eher eine der Schauspieler.

Klabund entwickelte sein Spiel in filmischem Tempo. (Er ist ein technischer Vorläufer Jean Coctaus.) Das fehlte der Inszenierung. Daß keine große Pause mit Lichtangehen und gedankenreichem Hufeisenwandel war, war gut. Dafür saßen die Pausen aber in den Akten.

Der Handlung fehlte ein ununterbrochenes Gespinnst, was den phantastischen Reise- und Sturmämonismus aller Klabundwerke auszeichnet.

Und in der Gefolgschaft davon fehlte die bewegte Kompaktheit der Bilder, in der nichts überflüssig und trivial sein kann, nicht einmal die klabundscheste Spracheigentümlichkeit.

Klabund war ein Meister des Wechsels, der Betonung der Handlung, ein „musikalischer“ Dichter, der aus Sätzen, sprechbaren Sätzen leidenschaftliche kleine Symphonien braute. (Alle seine Sachen wollen laut vorgelesen sein.) Also ein ausgemachter Dramatiker.

Diese Einheit der Lebendigkeit war weder durch die Grünsche Inszenierung noch durch die Mehrzahl der Schauspieler und Bühnenbilder Küpferles verwirklicht.

Die Bühne war naturalistisch und in den entscheidenden Augenblicken, vor allem in der letzten Schlußbildphase unspielerisch und altklug

## Kurz berichtet

BERLIN — Wie verlautet soll der englische Oberbefehlshaber in Deutschland Sir Douglas durch den bisherigen stellvertretenden Oberbefehlshaber General Robertson ersetzt werden.

FRANKFURT a. O. — Zwei weitere Heimkehrertransporte mit 3370 deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion sind hier eingetroffen.

HANNOVER — Die Bildung eines Länderrates für die britische Zone wurde hier am Freitag auf einer Zusammenkunft der Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein und der Bürgermeister von Hamburg und Bremen beschlossen.

DÜSSELDORF — Für Freitag wird hier Lord Pakenham zu einem neuerlichen Besuch erwartet.

MÜNCHEN — Die Frauen der Haupt-Kriegsverbrecher Heß, v. Schirach, Jodl und Sauckel sind verhaftet und in ein Frauen-Internierungslager eingeliefert worden; sie werden vor eine Spruchkammer gestellt werden.

WIEN — Die österreichische Regierung hat an die Vereinigten Staaten die Bitte um eine Anleihe von 20 Millionen Dollar zum Ankauf von Kohle in Polen und der Tschechoslowakei gerichtet. Nach einer Mitteilung des österreichischen Wirtschaftsministers benötigt Österreich auch Kohle aus dem Ruhrgebiet.

ROM — Der italienische Finanzminister wird sich in Kürze nach Amerika begeben, um dort über Maßnahmen zur Stabilisierung der Lira-Währung zu verhandeln.

PARIS — Der Rat der französischen Republik ratifizierte einstimmig den Frankreich von der internationalen Bank gewährten 250 Millionen Dollar-Kredit, der zum Wiederaufbau des Landes und zur Neuausrüstung seiner Industrie verwandt werden soll.

LONDON — Die russischen Delegierten bei den britisch-russischen Handelsbesprechungen haben den englischen Sachverständigen gegenüber den Wunsch nach Anleihen unter günstigen Bedingungen ausgedrückt. Man hält eine Einigung darüber für möglich, wenn Rußland in der Lage ist, entsprechende Lieferungen an Holz und Weizen durchzuführen.

WASHINGTON — Präsident Truman spricht am kommenden Samstag in Kansas City und begibt sich anschließend nach Kanada. Dabei wird er wahrscheinlich vor dem Kanadischen Parlament eine Rede halten.

WASHINGTON — Ein Kredit von fünfzig Millionen Dollar wurde von den USA Frankreich zum Ankauf überschüssigen amerikanischen Kriegsmaterials zur Verfügung gestellt, teilte die amerikanische Verwaltungsstelle für überschüssiges Kriegsmaterial mit. Die Philippinen und Finnland erhielten zum gleichen Zweck Anleihen von je zehn Millionen Dollar.

KAPSTADT — Der südafrikanische Ministerpräsident Smuts teilte mit, daß Südafrika von der Südafrikanischen Union nicht annektiert werden, sondern weiterhin als Mandat behandelt werden solle.

TOKIO — Kaiser Hiro Hito hat am Sonntag das neue, bekanntlich unter sozialistischer Leitung stehende Kabinett in sein Amt eingesetzt.

NANKING — Der politische Volksrat Chinas hat einstimmig den Antrag gestellt, daß die Besprechungen über den Friedensvertrag für Japan in der manchurischen Hauptstadt Mukden stattfinden sollen; sie sollen am 18. September beginnen, am Jahrestag der Besetzung Mukdens durch die Japaner im Jahre 1932.

NANKING — Mit 123 gegen 41 Stimmen nahm die politische Volksversammlung Samstag vormittag eine Entscheidung an, die die sofortige Wiederbesetzung von Dairen und Port Arthur fordert, ohne daß deshalb der chinesisch-sowjetische Vertrag gekündigt werden soll.

SAIGON — Von offizieller indochinesischer Seite wird bestätigt, daß zwischen Frankreich und den vietnamischen Vertretern Friedensverhandlungen aufgenommen worden sind.

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lembke. — Stellvert. Chefredaktion: Dr. Hermann F. Geiler  
Druck: E. Koebelin KG., Baden-Baden.  
Erscheinungsweise 2mal wöchentlich  
Bezugspreis 1.50 Mk. monatlich

(Gute Bühnenbilder müssen mit „geschlossenen Augen“ gemacht werden).

Die tragenden Personen waren Charlotte Renner als junges Weib, Alfons Höckmann als Prinz, Walter Kiesler als der böse-gute Mann. Und in einem Abstand zu diesen Hans Ernst Jäger als der bestechliche Richter und H. Schimmelpfennig als der Bruder des Weibes.

Das junge Weib und der Prinz verkörperten den märchenhaften Charakter des Spiels.

Charlotte Renner war rollenmäßig am meisten begünstigt und erwiderte diese Gunst vollständig durch ihr Spiel. An den leidenschaftlichsten Stellen war sie stärker als an den leisen, überleitenden, die nicht in der Haltung, sondern in der Bewegung schwach waren. Das war aber nur eine Folge der Inszenierung.

Die Figur des Prinzen ist von Klabund aus zwar märchenhaft, aber sie verliert in unseren Augen an Deutlichkeit, da hier nicht der Prinz, sondern das „Aschenputtel“ rettet. Der Prinz darf die Rettung nur ermöglichen.

Diesen bedeutenden Schritt der deutschen Dichtung innerhalb der europäischen zelebrierte Höckmann mit der ganzen Hingabe und Vorläufigkeit seiner Jugend. Seine Spannung trug ihn nicht ganz von Anfang bis Ende durch, sondern mußte sich immer von neuem sammeln.

Walter Kiesler und Ernst Jäger verkörperten den dämonisch-dramatischen Charakter des Stückes, in dem es auch insgesamt hätte aufgefaßt werden müssen.

Kieslers Spiel war aus einem Guß. Wer ihm



# Kartoffelaufbringung für Baden-Baden

## Hoffbegehungen sollen Lücken in der Versorgungslage schließen

### Wichtig für Sozialversicherte

Für die geordnete Verwaltung einer Ortskrankenkasse ist es unerlässlich, daß die Versicherten, sobald sie arbeitsunfähig erkranken, dies ihrer Krankenkasse unverzüglich mitteilen. Dazu ist, wenn der Krankenschein des behandelnden Arztes bereits vorliegt, dieser sofort der Krankenkasse zuzusenden; andernfalls genügt eine vorläufige schriftliche oder mündliche Mitteilung an die Kasse, bis der Krankenschein vorgelegt werden kann. Um die Versicherten vor Schaden zu bewahren, haben die Ortskrankenkassen auf den Krankenscheinen und den Arbeitsunfähigkeitsanzeigen entsprechend hingewiesen; auch in den Wartezimmern der Ärzte sind diesbezüglich Hinweise angebracht. Wiederholt wurde in den Tageszeitungen darauf aufmerksam gemacht. Leider werden diese Hinweise von den Versicherten zu ihrem eigenen Schaden vielfach nicht beachtet.

Im Interesse der Versicherten wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß die Mitteilung über eine vorliegende Arbeitsunfähigkeit spätestens innerhalb einer Woche bei der Krankenkasse eingegangen sein muß; andernfalls das Krankengeld erst vom Eingangstag der Meldung an gezahlt werden kann.

Für die Mitteilung der Arbeitsunfähigkeit gegenüber der Krankenkasse ist allein der Versicherte verantwortlich.

### Wissenswertes für Tabak-Kleinpflanzer

Es darf auch im Jahre 1947 Kleinpflanzer tabak angepflanzt werden, und zwar auch in den Orten, wo gewerbsmäßig Tabak angebaut wird. Hingegen dürfen die gewerbsmäßigen Pflanzler keinen Tabak für den eigenen Hausgebrauch pflanzen. Sie erhalten aber Raucherkarten zum Bezug von unverseuerten Tabakwaren.

Die Kleinpflanzer müssen ihre Pflanzenzahl (höchstens 200 pro Haushalt) in der Zeit vom 10.-30. Juni 1947 bei ihrem Zollamt anmelden und gleichzeitig die Tabaksteuer bezahlen. Die Steuersätze sind dieselben wie im vergangenen Jahre (bis zu 15 Pflanzen sind steuerfrei). Sie erhalten vom Zollamt eine Ausweiskarte, die sie später zum Umtausch ihres selbst gewonnenen Tabaks bei einer Umtauschstelle berechtigt. Sie bekommen von dieser den Tabak vergütet und 40 % des abgelieferten Gewichts gegen steuerfreie Tabakwaren umgetauscht.

Alle Kleinpflanzer müssen ihre Tabakpflanzen anmelden, also auch die mit weniger als 16 Pflanzen, und alle müssen ihren selbst gewonnenen Tabak zum Umtausch abliefern. Nach dem 30. Juni 1947 angemeldeter Tabak unterliegt ebenfalls der Ablieferungspflicht, der Pflanzler hat aber keinen Anspruch auf steuerfreie Tabakwaren. Er erhält lediglich seinen Tabak vergütet.

### Rentenzahlung beim Hauptpostamt

Die Renten werden an folgenden Tagen gezahlt: Invalidenrenten am 2. Juni für den Monat Juni.

Unfall- und Angestelltenrenten am 3. Juni für Monat Juni.

### Nicht alltäglicher Selbstmordversuch

Am vergangenen Samstag entdeckte ein Revierförster auf einem Kontrollgang in einem Heustadel nahe dem Scherrhof eine Frau, die bis zum Skelett abgemagert war. Da sie noch schwache Lebenszeichen von sich gab, veranlaßte der Förster durch einen Anruf bei der Polizeiwache in Lichtental ihre sofortige Überführung ins Städt. Krankenhaus Baden-Baden. Dort stellte sich dann heraus, daß es sich um eine schwachsinnige Hausangestellte aus der Nähe von Horb handelt, die sich seit etwa drei Wochen in der Scheune aufgehalten hat, ohne Nahrung einzunehmen. Nach ihren eigenen Angaben hatte sie in dieser Zeit lediglich Wasser zu sich genommen. Der ärztliche Befund besagt, daß keine Lebensgefahr besteht.

### Unwetterkatastrophe in der Nähe Pforzheims

Durch einen wolkenbruchartigen Gewitterregen, der in der vergangenen Woche über den Gemeinden Königsbach, Stein und Singen niederging, wurden über 700 ha Kulturland vernichtet. Allein in Königsbach standen  $\frac{1}{4}$  der Häuser unter Wasser. Der Landrat von Pforzheim erklärte nach einer Fahrt durch die heimgesuchten Landstriche die Gemeinden zu Notstandsgebieten. Allein die Kartoffelernte wurde zu etwa 90 % vernichtet.

folgte, geriet in die Lage seines jungen Weibes und mußte ihn lieben lernen und am Ende beklagen. Manche mimischen Elemente könnten sparsamer verwendet werden.

Jägers Rolle als Richter hat Klabund nicht ausföhrlich entwickelt. Dieser Schuft macht dem ersten Konkurrenz und kann sich nicht genug unterscheiden, zumal er nicht erlöst wird. Die ganze Figur hätte wohl anders aufgemacht werden müssen. Gespielt war sie — bis auf die Bruchstellen — gut.

Noch ungelöst blieb die Figur des Bruders im Spiel. Die Wandlung vom Schuft zum Idealisten wurde nicht deutlich. Während seine erste Ansprache gut war, machte er aus seiner Winterzenenklage eine zweite ... Vielleicht verdankt der Bruder seine Stückhaftigkeit tatsächlich Klabund — dann kann nur der Schauspieler selbst diese Figur durchsetzen, ganz gleichgültig wie. Das sollte Schimmelpfennig versuchen.

Dagobert von Carlbloms Kuppler verblüffte. Sein Wechsel von Grinsen zu Berechnen war zu scharf. Seine Figur gab einen guten ernsthaften Entwurf ab, dessen Ausführung noch unmittelbar bevorsteht.

Aber Sigrid Durrer als Gattin ersten Ranges war weder märchenhaft noch dramatisch. Sie war nicht illusorisch genug und ernüchterte die ganze Gerichtszene, in der auch das Bühnenbild versagte. Es trennte das Gericht, die Prozessierenden und die Zeugen künstlich.

Die übrigen Spieler ergänzten das Stück nach

Um den augenblicklichen Engpaß in der Kartoffelversorgung zu überwinden, hat das Badische Staatskommissariat für Ernährung in Freiburg eine Erfassungsaktion in die Wege geleitet, um die nach der Kartoffelaussaat noch vorhandenen Kartoffeln für die Stadtbevölkerung sicherzustellen. Ein Plan des Staatskommissariats sieht vor, daß die als Verbraucherzentren bezeichneten Städte wie Baden-Baden, Freiburg, Konstanz und viele andere von umliegenden Dorfgemeinden, die als Erzeugerdistrikte angesprochen werden, mit Kartoffeln versorgt werden sollen. In jedem Verbraucherzentrum ist unter dem Vorsitz des örtlichen Polizeidirektors ein Komitee für Ernährung zu bilden, dem der Leiter des örtlichen Ernährungsamtes, je ein Vertreter der politischen Parteien und zwei Vertreter der Gewerkschaften angehören. Diesem Komitee, dem ein größeres Polizeiaufgebot als Exekutivorgan zur Verfügung steht, wird vom Staatskommissariat für Ernährung mehrere Landgemeinden oder Landkreise (Erzeugerdistrikte) zur Kartoffelerfassung zugewiesen.

Die Bauern sollen zunächst an die Erfüllung ihres Ablieferungssolls erinnert werden. In ergebnislosen Fällen sollen bei jenen Kartoffelerzeugern, die mit ihren Ablieferungen weit hinter dem vorgeschriebenen Soll geblieben sind, vorgefundene Kartoffelvorräte beschlagnahmt werden. Dabei werden nur ein Zentner Kartoffeln pro Kopf der Erzeugerfamilie belassen.

Nach den Weisungen des Staatskommissariats für Ernährung in Freiburg besteht auch in Baden-Baden ein Komitee für Ernährung, dem aber die beiden Vertreter der Gewerkschaften ihre Mitwirkung versagt haben. Diesem Komitee, das ein Polizeiaufgebot mit einschließt, ist der Landkreis Renchen zur Kartoffelerfassung zugewiesen worden. Zunächst wurde an das Mitgefühl der Bauern für die notleidende Stadt-Bevölkerung appelliert und zur Erfüllung der Ablieferungspflicht sowie darüber hinaus zu einer freiwilligen Zusatzablieferung aus überschüssigen Kartoffelvorräten aufgerufen. Es wurde aber auch der Hinweis nicht unterlassen, daß die bei Ablieferungssummen vorgefundene Kartoffellagerungen beschlagnahmt werden.

## 10 Prozent des Bedarfs gedeckt

### Mangelnde Versorgung mit orthopädischen Schuhen beeinträchtigt die Arbeitsfähigkeit der Fuß- und Beinverletzten.

Unter den Kriegsverehrten gibt es eine beträchtliche Zahl Fuß- und Beinverletzter, die auf das Tragen orthopädisch gearbeiteter Schuhe angewiesen sind. Sie können mit serienmäßig hergestellten Schuhen auch zur Not nicht gehfähig gemacht werden, wie das unter Umständen bei Beinamputierten noch möglich ist. Die Veränderungen im Knochenbau und in der Form des Fußes sowie die Auswirkungen von Bein-, Knie-, Hüft- und Rückenverletzungen und zumeist die damit in Zusammenhang stehenden Lähmungen schließen ein behelfsmäßiges Tragen von Serienschuhen oder gar Holzschuhen ganz aus. Die behinderte Gehfähigkeit der Kriegsverehrten bewirkt aber auch eine Herabsetzung, vielleicht sogar eine totale Aufhebung ihrer Arbeitsfähigkeit.

Die Orthopädische Versorgungsstelle in Freiburg ordnet u. a. auch die fachärztliche Behandlung der Fuß- und Beinverletzten an und kontrolliert ihre Versorgung. Sie stellt auch die Bestellscheine aus, mit denen das für die Herstellung orthopädischer Schuhe benötigte Material beschafft werden soll. Der mit der Ausführung eines Auftrages betraute Orthopädie-Schuhmachermeister muß aber die Bezugscheine auf dem vorgeschriebenen Weg weitergeben und hat somit auf die Herbeischaffung des Materials keinen Einfluß. Die Freigabe von Leder und aller zur Herstellung orthopädischer Schuhe benötigten Materialien liegt bei übergeordneten Instanzen.

Seit vielen Monaten wurden nach anfänglich kleinen Zuteilungen solche überhaupt nicht mehr vorgenommen. Damit wurden die Bein- und Fußverletzten in eine ihre Gebrechen und ihre Existenz bedrohende Lage gebracht. Auf die Dringlichkeit einer Abhilfe hingewiesen, ist jetzt eine weitere Freigabe erfolgt. Sie vermag aber noch nicht einmal 10 Prozent des angestauten Bedarfs zu decken. Das ist um so bedauerlicher, als in der amerikanischen Zone die Versorgung der Fuß- und Beinverletzten mit Maß-Schuhwerk soweit gesichert sein soll, daß dort die Verehrten in als dringend anerkannten Fällen bereits das zweite

Dieser Aufruf brachte nicht den erwarteten Erfolg. Daraufhin wurden an einem Tag drei der ablieferungssummen Gemeinden im Landkreis Renchen auf Kartoffelvorräte kontrolliert. In einer Gemeinde mit nahezu 200 Erzeugern wurden alle Gebäude durchsucht. In den beiden anderen Gemeinden ist nur bei 20 Prozent der Bauern nachgesehen worden. Man begegnete bei einem Großteil der Bauern Verständnis für die Aktion. Manche Bauern hingegen zeigten ein Verhalten bis zur Ausschließlichkeit. Trotz allem war das Ergebnis der Kartoffelerfassungsaktion, die von 7 bis 20 Uhr gedauert hat, recht dürftig. Nur 12 Zentner Kartoffeln sind aufgebracht worden.

Die Durchsuchungen haben ergeben, daß gegenwärtig bei den Bauern nennenswerte Kartoffelvorräte nicht mehr vorhanden sind, wengleich auch in zwei Fällen vergrabene Kartoffeln gefunden wurden. Man hat den Eindruck gewonnen, daß ein nicht zu geringer Teil der Kartoffelernte im Tauschhandel aus den Dörfern gebracht worden ist. Hierfür nur ein Beispiel: Im hohen Gras einer Wiese nahe einem Bauernhaus hat man einen großen Koffer mit fabrikenen Damenkleidern gefunden. Der Koffer wurde offensichtlich beim Eintreffen der Kommission im Dorf rasch aus dem Bauernhaus getragen und im hohen Gras versteckt.

Bei vier Landwirten wurden größere Kartoffelvorräte vorgefunden und damit gleichzeitig grobe Verstöße gegen die Ablieferungspflicht festgestellt. In unberechtigtem Besitz hat man noch  $\frac{1}{4}$  Zentner Raps, 5 Zentner Weizen bei Personen, die Lebensmittelkarten beziehen sowie ein eben schwarzes geschlachtetes Schwein unter einem Heuhaufen entdeckt. Der durch das unverhoffte Eintreffen der Kommission im Dorf gestörte Schwarzschlächter erklärte, das tote Schwein nur wegen der Fliegen ins Heu getan zu haben.

Im allgemeinen will man den Eindruck, daß es nicht am guten Willen des überwiegenden Teils der Bauern lag, wenn das Erfassungsergebnis des ersten Tages nicht mehr als 12 Zentner betragen hat. Größere Kartoffelvorräte lagern heute nicht mehr bei den Bauern. Die Aktion erfolgt also zu spät. Man wird für die Zukunft die Konsequenzen voraus ziehen.

Paar orthopädisch gearbeiteter Schuhe seit der Besetzung erhalten konnten.

Die gegenwärtige Situation ist die, daß die noch vorhandenen orthopädischen Schuhe durch ihren Verschleiß in den letzten drei bis vier Jahren wieder nicht mehr reparaturfähig sind, oder wenn, dann wegen Mangel an Reparaturleder nicht mehr zweckmäßig instand gesetzt werden können. Außer den Kriegsverehrten, die bis heute noch nicht einmal mit dem ersten Paar orthopädisch gearbeiteter Schuhe versorgt sind, ist es eine immer größer werdende Zahl jener, die aus Mangel an tragbarem Schuhwerk nicht mehr arbeiten können und dabei noch eine Verschlimmerung ihres Fußleidens zu erwarten haben. Das gleiche Problem ist bei den

## Standesamtliche Nachrichten

für die Zeit vom 18. bis 24. Mai 1947

**Heiraten:** Hans Heinz Schlösser und Rosa Köditz, B.-Baden, Weinbergstr. 1; Hermann Bausen und Anna Morath, Sinzheimer Str. 36; Christoph Essig und Marie Diehl, Gernsbach, Klingelstr. 11a; Karl Hörth und Theresia Duffner geb. Weber, B.-Baden, Balzenbergstr. 84; Franz Ostheimer und Ursula Häring, Kaiser Wilhelmstr. 20; Eugen Springmann und Lore Steeb, Rheinstr. 57; Albert Velten und Ursula Fritz, Waldseestr. 4; Maurice Marcel Anjouy und Angela Schneider, Fremersbergstr. 24; Rudi Erich Braun und Johanna Kutterer, Gernsbacher Str. 15; Louis Guenolé, Capitaine und Rosa Regina Weis, Neuweiler, Haus 165; Ludwig Cronauer und Marga Gerhardt, B.-Baden, Friedrichstr. 12; Georg Hebel und Rosa Wallbaum, Zschornowitz, Nordpl. 9; André Pierre Leclercq und Eugénie Dietz, B.-Baden, Seelachstr. 18; Emil Leichenauer und Babette Schätling, Kreuzstr. 7; Hans Schmieder und Helga Kleemann, Sofienstr. 16; Rudolf Wolter und Else Birnbräuer, Laubstr. 9.

**Geburten:** Monika Lauer, B.-Baden, Stolzenbergstr. 12; Wolfgang Berthold, Iffezheim, Mittelweg 436; Monika Fuchslocher, B.-Baden, Rothackerstraße 14; Gerhard Blödt, Kl. Dollestr. 4; Erika

vielen Unfallverletzten und den durch Geburt oder Krankheit gehbehinderten Personen gegeben. Im Gegensatz hierzu stehen Pressemeldungen über das Vorhandensein von Ledervorräten oder großen Schulagerbeständen. Wi

### Kampf den Geschlechtskrankheiten

Die bedenkliche Zunahme der Geschlechtskrankheiten im Laufe der letzten Jahre zwingt zu besonders energischen Maßnahmen ihrer Bekämpfung. Es ist notwendig, daß die Öffentlichkeit sich mit diesen Fragen eingehender befaßt, als das sonst üblich ist, weil nur durch die Mitarbeit aller eine wirksame Eindämmung der Gefahren erreicht werden kann, die der Volksgesundheit drohen. Die Geschlechtskrankheiten — insbesondere der Tripper (Gonorrhoe) und die Syphilis — bedrohen nicht nur den Einzelnen, sondern auch seine Familie, seine Nachkommenschaft und die Allgemeinheit. Wirksamste Behandlungsmittel stehen zur Verfügung; insbesondere ist in den letzten Jahren im Ausland die Behandlung mit Penicillin bei der Gonorrhoe als eine neue, erstaunlich wirksame Methode ausgearbeitet worden.

Über die Einzelheiten des Verlaufs der Geschlechtskrankheiten, ihre Gefahren und vor allen Dingen über die Wege zu ihrer Behandlung und Bekämpfung unterrichtet der am 6. Juni im kleinen Bühnensaal des Kurhauses stattfindende Vortrag mit Lichtbildern des Bevollmächtigten für die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Prof. Dr. A. Stüthmer, Direktor der Univ.-Hautklinik Freiburg i. Brsg.

### Polizeibericht

für die Zeit vom 18. bis 25. Mai 1947

**Schutzpolizei:** Festgenommen wurden: 1 Person wegen Nichtbeisichführens von Ausweispapieren, 1 Person wegen unberechtigten Aufenthalts im Stadtkreis Baden-Baden, 1 Person wegen Verdachts des Betrugs, 4 Personen wegen Verdachts der Geschlechtskrankheiten. Vorgeführt wurden: 1 Schüler zum Schulunterricht wegen dauernder Schulversäumnisse. Angezeigt wurden: 1 Person wegen Unterlassens der polizeilichen Anmeldung, 1 Person wegen Diebstahls einer Lebensmittelkarte, 1 Person wegen Nichtbeisichführens von Ausweispapieren. Ferner gingen 3 Anzeigen wegen Diebstahls und 1 Anzeige wegen erschwerter Diebstahls ein. Gebührenpflichtig verwandt wurden: 20 Personen wegen Befahrens von Einbahnstraßen in verbotener Richtung, Mitführen einer zweiten Person auf dem Fahrrad, Parkens auf verbotenen Plätzen, Radfahrens auf Bürgersteigen, Nichtbeachten von Verkehrszeichen, Abspringens von fahrenden Straßenbahnen, Anhängens an fahrende Straßenbahnen, Stehens auf Trittbrettern bei fahrenden Straßenbahnen, 2 Personen wegen Radfahrens ohne Nummernschild, 2 Jugendliche wegen Herumtreibens bei Nachtzeit.

**Kriminalpolizei:** Festgenommen wurden: 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Schwarzhandels, 7 Personen wegen Beurlaubung von Eisenbahnwagons. Angezeigt wurden: 2 Personen wegen Betrugs, 1 Person wegen Urkundenfälschung, 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Forstdiebstahls, 1 Person wegen erschwerter Diebstahls. Weiter gingen 2 Anzeigen wegen Diebstahls und 1 Anzeige wegen Fundunterschlagung ein. Sonstiges: Am 19. und 22. Mai 1947 wurden je ein Feuerwecker eingeschlagen und die Feuerwehr mutwilligerweise alarmiert.

### Deutsche Kriegsgefangene in Polen

Maurer, Leo, Darmstadt, 13155; Stonner, Rudolf, München, 13164; Hartmann, Heinrich, Mannheim, 13096; Lehrie, Richard, Heilbronn, 13022; Nold, Berthold, Steinmauern, 13034; Reinhardt, Paul, Korb, 13044; Schirmeister, Albrecht, Singen, 13059; Schirmer, Franz, Freiburg, 13052; Siegmund, Kurt, Steinbach, 13097; Dietrich, Oskar, Ottersweier, 12889; Finn, Franz, Bensheim, 12901; Finn, Otto, Kehl, 12892; Glick, Alfred, Pforzheim, 12905; Hartmann, Fritz, Darmstadt, 12812; Kell, Horst, Frankfurt, 12825; Reinhardt, Willi, Trier, 12848; Siegmund, Adolf, Baden, 12882; Stolz, Robert, Stuttgart, 12865; Stolz, Walter, Mühlheim, 12866; Bauer, Wilhelm, Memmingen, 12881; Endres, Johann, Würzburg, 12869;

Fessl, Weinbergstr. 20; Joachim Heberle, Gernsbach, Waldbachstr. 35a; Michael Fefler, Scherzheim, Mukkenschopfstr. 79; Ingrid Holler, Haueneberstein, Bahnhofstr. 196; Bernd Gromm, B.-Baden, Rheinstr. 34; Heinz Hornung, Selbach, Haus 113; Peter Burkard, Sinzheim, Landstr. 48; Alexandra Küpferle, B.-Baden, Sofienstr. 29; Ingrid Köhler, Hauptstr. 32; Martin Ackenheil, Herrenpfadweg 11; Klaus Merkel, Hallgäbchen 1; Emil Bleich, Balg, Hauptstr. 150.

**Sterbefälle:** Helene Zeiß geb. Sudmann (79), B.-Baden, Maria Viktoriast. 8; Frieda Anna Maria Böhm (41), B.-Baden, Maximilianstr. 50; Josef Tschan (50), Sulzbach, Haus 111; Elise Blum geb. Mittel (75), B.-Baden, Gaisbühlstr. 15; Erich Eduard Friedrich Wilhelm Theodor Brill, gefallen (38), B.-Baden, Friedhofstr. 24; Hermann Krieg, gefallen (47), B.-Baden, Kapellmattstr. 25; Maria Förster geb. Scharff (61), Mannheim, Nietschestr. 6; Josef Peter Paul Müller (50), B.-Baden, Geroldsauer Str. 115; Maria Magdalena Jörger geb. Kleinhaus (61), Hildmannsfeld, Haus 35; Oskar Gottfried Blank, gefallen (40), B.-Baden-Oos, Burgstr. 8; Kurt Karl Eugen Brückner, gefallen (31), B.-Baden, Sofienstr. 35; Christoph Reichard (73), B.-Oos, Hauptstr. 5.

der märchenhaften oder dramatischen Seite hin. Sie waren nicht immer phantasievoll genug kostümiert.

Klabund ist also sehr schwer zu spielen. Sein „Kreidekreis“ ist ein Gegenstück zu Rolands „Spiel von Liebe und Tod“.

„Der Kreidekreis“ hat sehr schwere Gewichte und wird immer wieder zum Heben reizen. Die Gewichte zu jonglieren wird kaum gelingen. Sie also in einer atemberaubenden Schaulstellung vorzuführen, müßte das Ziel sein. Das Märchenhafte dürfte nur auf der Außenseite wie Goldglanz flimmern. Die eigentliche Beschäftigung des Publikums mit dem Spiel müßte erst zu Hause einsetzen.

Das Kkeine Theater wird sich selbst beantworten, was es davon erfüllen konnte und unterlassen mußte.

Albert Wallat

### „Der Fall Viktor de Kowa“

„Glück im Haus“ heißt ein Lustspiel von Jean de Létraiz in der Tribüne. Doch das Glück scheint dieses Haus, diese Tribüne, nachgerade zu fürchten. Wäre in ihm wenigstens Unglück! Aber in der Berliner Straße ließen die Belanglosigkeiten die Oberflächlichkeiten und die Langeweile die Konvention ab. Wir wissen nicht, wer Jean de Létraiz ist, ein Übersetzer wird auf dem Theaterzettel nicht genannt, und unmöglich scheint es fast, daß ein Franzose diese Primitivität von sich gegeben hat. Wie soll man den Leser unterrichten? Am Anfang kommt ein Musikus mit der Partitur der

„Bohème“ aus dem Vorhang und setzt sich an den Flügel im Parkett. Das Bohème-Milieu will die Aufführung, die Inszenierung Hugo Schraders, dann weiter vortauschen. In die Mansarde eines verschuldeten jungen Architekten dringt ein den Eltern entflohenes junges Mädchen. Der Parfüm-Millionär Loty setzt eine horrend Belohnung aus, um seine Tochter wiederzugewinnen. Auf diese Weise wird Aimée zur Fortuna in der Dachkammer. Das ist nicht nur der Einfall dieses Lustspiels, sondern sein ganzer Inhalt. Gespielt wird das von Hugo Schrader, Violetta Rensing, Franz Otto Krüger, Rotraut Richter und Schröder-Schrom. Ich sage nicht, wie es gespielt wurde. Hier gibt es keine Motivierungen und keine Entwicklungen, keine Charaktere und keine Profile und auch keine Ansätze dazu. Wie soll da gestaltet werden, wie soll da aber auch analysiert werden! Schlechte Zeiten für den Theaterkritiker. Solche Objekte, gerartige Aufführungen reizen ihn nicht einmal mehr zur Ironie. Zwei Jahre sind seit Kriegsende vergangen, und der Leiter der Tribüne, Viktor de Kowa, hat nicht eine einzige Leistung, nicht einen einzigen Erfolg aufzuweisen. Er hat weder eine literarische Entdeckung noch eine durchschnittliche Inszenierung, und er hat auch keine schauspielerische Gestalt vermittelt. Was autorisiert diesen Mann eigentlich noch, in Berlin Intendant zu sein? Es gab einmal Zeiten, da brach um einen Intendanten sofort die Krise aus, sobald er nur einen einzigen Mißerfolg hatte. Doch auch darum handelt es sich nicht bei Viktor de Kowa. Hätte er wenigstens einmal einen richtigen „Mißerfolg“. Würde er wenigstens einmal richtig daneben hauen, man würde sagen: er haut doch wenigstens, und man würde

sich daran entzünden. Viktor de Kowa aber hat nur den Beweis erbracht, daß er unfleißig ist oder uninteressiert oder gar unintelligent. Gleichwie: eins genügt, daß ein solcher Theaterleiter zurücktritt. Wir können uns den Luxus nicht erlauben, in Berlin eine Bühne einem Manne zu überlassen, der keinen Wert darauf legt, seine Fähigkeiten zu legitimieren. Nein, wir wollen diesen Intendanten in der nächsten Spielzeit nicht mehr sehen.

Herbert Pfeiffer

### Richard Wagners Rückkehr nach Paris

Am 17. Mai spielte sich in der großen Oper von Paris ein bedeutsames Ereignis ab: Richard Wagner konnte seinen Wiedereinzug halten. Seit dem Abzug der Deutschen aus Frankreich war Wagner Frankreichs erste Opernbühne verschlossen gewesen. Man mußte ihm gegenüber Zurückhaltung bewahren, da Kundgebungen befürchtet wurden. Aber das Pariser musiklebende Publikum hält sich nicht an Wagners politische Abstempelung, es begeistert sich an seinem Schaffen, und so betete es der Neuaufführung von „Lohengrin“ begehrteste Aufnahme. Ursprünglich sollte Otto Klemperer den „Lohengrin“ dirigieren. Doch dann war es der Orchesterchef der großen Oper, Louis Fourestier, der die Aufführung leitete. Er und das Orchester wurden stürmisch bejubelt, auch der Darstellerin der Elsa, einer der herrlichsten Wagnersängerinnen Frankreichs, Germaine Hoerner, und dem Tenor Raul Jobin, wurde stürmischer Beifall zuteil. Insbesondere der Abschied Lohengrins von Elsa wurde vom Publikum bejubelt, das die große Oper bis auf das letzte Plätzchen füllte.

# Unsere Sportschau

## Überraschungen in Kaiserslautern

Der Kampf um die Zonenmeisterschaft vor 12 000 Zuschauern begann mit einem Elfmeter der Kaiserslauterner. Damit war das Ehrenrot für Konstanz gesichert und dabei blieb es. Die Platzmannschaft zeigte sich rasch den Sechsen um eine Klasse überlegen. Die erste Halbzeit endete mit 3:1 für Kaiserslautern, nachdem diese die ersten 15 Minuten gebraucht hatten, sich in das Spiel der Bodenseemannschaft hineinzufinden. Die 2. Halbzeit beginnt mit zwei weiteren Toren der Platzler. Die Erlder Walter sind die Säulen. Die Konstanzler kämpfen unverdrossen weiter, obwohl sie gegen die geschickten Schachzüge des Gegners, durch dessen Schnelligkeit im Denken und Handeln nicht zu bestehen haben. Die Meister der Gruppe Nord sind immer einen Augenblick früher am Ball. Das Resultat 8:1 kennzeichnet das Spielgeschehen.

### Badische Oberliga

West: Ottenau — Riegel 13:0, Lehr — Emmendingen 1:0, Fortuna Freiburg — Blauweiß Breiburg.  
Staffel Ost: Engen — Donaueschingen 5:0, Stockach — Villingen 2:4.

### Tabellenstand:

SV Lehr	16	12	2	49:18	26:6
Fortuna	15	12	1	2:59:15	25:5
SC Baden-Baden	14	9	0	44:17	18:10
SV Ottenau	14	8	2	43:27	18:10
ASV Freiburg	14	6	1	29:39	14:14
Emmendingen	14	6	1	38:35	13:15
Blau-Weiß	15	5	1	28:43	11:19
Oberkirch	14	2	1	21:62	5:23
Riegel	14	0	0	9:71	0:28

## Ein hart umstrittener 1:0 Sieg der SF Lehr

Der SV Emmendingen bot im letzten Punktspiel gegen die Lehrer Sportfreunde nicht nur sein ganzes Können auf, sondern kämpfte unter Aufbietung seiner ganzen Kräfte, um den Lehrern den Gewinn der beiden Punkte so schwer als möglich zu machen. Nachdem in der ersten Halbzeit die Gäste bei meist verteiltem Feldspiel die klareren Chancen gehabt hatten, wurde Lehr nach der Pause eindeutig feldüberlegen. Allein Emmendingen kämpfte sich mit massierter Verteidigung gegen die fortwährend anrollenden Angriffe der Platzbesitzer, die in der letzten halben Stunde ihren Sturm umgestellt hatten. In der 82. Minute brachte ein rasch gewechselter Angriff den einzigen und siebringenden Treffer für Lehr, den der auf halblinks gestellte Rechtsaußen erzielte. Fr. E. Fr. Baden-Baden war der äußerst forsch durchgeführten Begegnung ein energischer und umsichtiger Leiter.

### Lehr Jugend — Emmendingen Jgd. 1:4.

### Bezirksklasse Offenburg

Lehr Reserve — Ichenheim 3:0  
Heiligenzell — Altdorf 1:3  
Ettenheim — Friesenheim 9:2  
Orschweiler — Kürzell 2:1

### Kreisliga

Kippenheim — Mietersheim 1:5  
Mahlberg — Allmannweiler 2:0

### Frauen-Handball

Lehr — Waltersweiler 9:0

### Nachzüglerpreise

Schwarzach — Scherzhelm 3:2  
Eicheshelm — Pflittersdorf 9:2

### „Rund um die Bavaria“

Bisher über hundert Nennungen für Münchens Motorsport-Großereignis.

Obwohl der endgültige Nennungsschluss zu dem am 3. Juni stattfindenden Motorrad-Rundstreckenrennen „Rund um die Bavaria“ erst für die kommende Woche festgelegt ist, liegen bereits jetzt aus allen drei Westzonen über hundert Nennungen vor. Die Tatsache der Antragsstellung der zweiten deutschen Meisterschaftsläufe für die Motorrad-Lizenzklassen führt eine große Zahl von Meisterschaftsanwärtern nach München, zumal der Titel aller Kategorien noch völlig offensteht.

## Die Tennissaisson in Baden-Baden

Der Baden-Badener Tennis-Club „Rot-Weiß“, dem unter anderem der bekannte Repräsentativspieler Dr. B. u. B. angehört, veröffentlicht nunmehr seine vorläufige Terminliste für die Saison 1947:

8. 6. TV Konstanz in Konstanz Herren 8 Damen 4, TV Donaueschingen in Donaueschingen Herren 8 Damen 3, 6. 7. Tennis- und Eis. Verein Karlsruhe in Karlsruhe Herren 8 Damen 4, 13. 7. TC Waldau Stuttgart in Stuttgart Herren 12 Damen 6, 20. 7. SC Forsthausstr. Frankfurt in B.-Baden Herren 12 Damen 8, 3. 8. TC Weisenhof Stuttgart in B.-Baden Herren 6 Damen 3, 24. 8. SV Forsthausstr. Frankfurt in Frankfurt Herren 12 Damen 8, 7. 9. TC Pförzheim in B.-Baden Herren 12 Damen 8, 14. 9. Internationales Turnier in Baden-Baden, 28. 9. Clubmeisterschaft „Rot-Weiß“, 5. 10. Tennis- und Eislauf-verein Karlsruhe in B.-Baden Herren 8 Damen 4.

## Tennis-Turnier in Würzburg

Das „Goldene Racket“-Tennis-Turnier vom 3. bis 6. Juli 1947 in Würzburg ist durch Teilnahme-Meldungen aus allen Zonen zum Mittelpunkt des Tennissportes 1947 in Deutschland geworden. Nicht nur die „Großen“, wie bei den Damen die ehemalige Meisterin der Tschechien, die Landes-, deutschen und Europäischen Grundlagenten, sondern auch diese Zonenliga aufmerksam verfolgte, mußte also wissen, daß die Mainzer nachgesagt wurde, sie wären eine Klasse-Elf in der Abwehr, doch sei der Sturm nicht ohne Mängel. Ganz Gewitzte nahmen also diese Perspektive in die Rechnung natürlich ohne den Wirt. Als Schiedsrichter fungierte Keller-Sasbach. Wie immer, war er energisch, doch blieb er dabei so unauffällig wie möglich.

## Mainz demonstriert Klasse-Fußball!

### Der Sport-Club Baden-Baden 0:3 geschlagen

Mit den über 3000 Zuschauern dürfte das Fassungsvermögen des Gutenbergplatzes beinahe erschöpft gewesen sein. Jedemfalls war er noch nie so randvoll, und dies alles brachte das Gastspiel einer so bekannten Elf wie Mainz 05. Wer die Berichte der Zonenliga aufmerksam verfolgte, mußte also wissen, daß die Mainzer nachgesagt wurde, sie wären eine Klasse-Elf in der Abwehr, doch sei der Sturm nicht ohne Mängel. Ganz Gewitzte nahmen also diese Perspektive in die Rechnung natürlich ohne den Wirt. Als Schiedsrichter fungierte Keller-Sasbach. Wie immer, war er energisch, doch blieb er dabei so unauffällig wie möglich.

Ein solches Spiel in Baden-Baden zu beurteilen, dürfte immer eine gewagte Sache bleiben, denn es fehlen jegliche Möglichkeiten eines Vergleichs mit anderen Klassenmannschaften. So ist man mit voreiligen Urteilen schnell bei der Hand und stemmt zum Phantastischen, was andern Orts gang und gäbe. Fest steht, daß die Badener seit Jahrzehnten keine solche Elf mehr als Gast hatten und vornehmlich die Jugend sah hier noch nie solche vollendeten Fußball. Hier sind allesamt in unsern Ansprüchen bescheiden hier im Musterlande, wo der Fußball allerdings gar nicht nachahmenswert erscheint. Zu gering sind die Aussichten. Über den engen Horizont der Zonenengrenzen hinauszuublicken und zu sehr ist man versucht, die eigene Leistung als vollendete hinzustellen.

Fußball ist eben nicht mehr das alte „kick an ruhs“. Die Zeiten sind lange vorbei. Die Leistung der Einzelnen wird immer verlässlicher, Stückwerk bleiben, wenn die Elf in der Gesamtheit abfällt. Von dieser Warte aus besehen, war die Mainzer Gastrolle wirklich eine Fußballdemonstration. Es ist schade, daß die Mainzer über ihren Wert zu sagen hat. Für uns hatte sich jedenfalls nirgends ein schwacher Punkt. Lediglich ließ der Sturm einige Fragen offen. Drays im Tor hatte zu Beginn einige schwache Minuten, Drays zeigte er darauf oft sein wirklich großes Können. Über die beiden Backs Amadori und Higi wurde schon soviel gesagt, daß es nicht nötig wäre, ihnen erneut

## Mittelgewichts-Meisterschaft Hucks-Gahrmeister

Nachdem bereits die Mehrzahl der deutschen Boxverbände und Kommissionen die Herausforderungsrechte von Fritz Gahrmeister (Berlin) zu einem Titelkampf mit dem deutschen Mittelgewichtsmeister Dietrich Hucks anerkannt haben, sind zurzeit Verhandlungen im Gange, die den Abschluß eines Meisterschaftskampfes in der Waldhalle des Olympiastadions bringen sollen.

## Mori Rose siegt in Indianapolis

Der 31. Große Preis von Indianapolis (500 Meilen) wurde von dem Sieger des Jahres 1941 Mori-Rose auf Blue-Grown in 4:17:52 Std. (187,180 km Std.) vor Bill Holland auf Blue-Grown gewonnen. Als einzigen Wagen europäischer Marke, steuerte Duke Nalon einen Mercedes, der jedoch nach 300 Meilen ausschied.

Die Rekordgeschwindigkeit des Jahres 1938, die damals Loyd Robert mit 188 km furar, konnte also immer noch nicht unterboten werden. 1946 erzielte der Sieger, Robson, 184,745 km Durchschnittsgeschwindigkeit.

## Kam Englands Fußballsiege irregulär zustande?

LISSABON — Der überraschend hohe 10:0 Sieg der britischen Fußballer gegen Portugal in Lissabon hat jetzt ein nicht weniger sensationelles Nachspiel. Die Mitglieder der portugiesischen Mannschaft wurden nämlich jetzt disqualifiziert, weil sie dem Festbankett, das nach dem Länderkampf stattfand, nicht bewohnten. Bei der Untersuchung über diesen „Fall“ stellte sich heraus, daß die Spieler mißgestimmt waren, weil ihnen die Prämien nicht ausbezahlt wurden, die ihnen für den Fall eines Sieges gegen Irland versprochen worden waren (5 000 Escudos).

Insgesamt betrachtet, blieb die Elf ohne Tadel und beherrschte ihren Fußball wirklich meisterhaft. Die Waldhofschule Helmut Schneiders war nicht zu verkennen. In meisterlicher Schachzügeln rollte der Ball von Mann zu Mann, im Dreieck, im Viereck, flach, halbhoch, mit dem Kopf, vor, zurück. Den Einheimischen blieb oft nichts als die Angriffe zu stören und zu versuchen, die in unaufhaltsamen Wellen gegen das Tor rollten. Zu sagen bleibt, daß die 3 erzielten Treffer mehr Entschlossenheit und genauere Deckung der gut hätten vertrieben werden können, doch hätten, andere von der Zahl den Weg genau so ins Netz finden können.

So sehr überlegen war Mainz 05, daß die Badener Elf fast kaum in Erscheinung trat. Sie vermochte in keiner Beziehung dem Gegner etwas annähernd Gleichwertiges entgegenzusetzen, rackelte sich aufopfernd ab. Aber dabei blieb es. Hintermannschaft und Läuferreihe versuchten in letztem Einsatz die Mainzer Kreise zu stören, doch blieb ihre Aufarbeitung ohne Bedeutung. Zu ungenau ist das Zuspiel, zu langsam die Reaktion auf Schachzüge des Gegners. Die Einseitigkeit des Spielgeschehens enttäuschte die Zuschauer einerseits, doch mögen sie nicht übersehen, daß im vergangenen Jahr gegen Mannschaften der badischen Oberliga mit dem gleichen Ergebnis Spiele verloren, wie heuer gegen beste Vertreter der Zonenliga. Auch dies ist ein Schritt aufwärts!

### Aus der Bezirksklasse Baden-Baden

Kuppenheim-Bühl (für K. gewonnen)  
Heidelberg-Leberstadt 1:1  
Kappelrodeck-Gaggenau 3:1  
Achern-Sandweier 13:0  
Söllingen-Tilingen 3:3

Zahlen stellen die Gesamtmenge für die genannten vier Monate dar.

Freiburg, den 23. Mai 1947 BS 5524  
Bis: Wirtschaftsministerium  
gez. Dr. Leibbrandt, Staatssekretär

### Steuerkalender

Es sind fällig am 10. Juni:

Die Lohn- u. Kirchenlohnsteuer der Monatszahler, die Umsatzsteuervorauszahlungen der Monatszahler; an den im Steuerbescheid bezeichneten Terminen; Die Abschluß- bzw. Vorauszahlungen, die nach den ergangenen Bescheiden im Monat Juni zu leisten sind.

Diese Erinnerung gilt als Mahnung. Beträge, die bis zum Fälligkeitstag nicht eingehen, müssen zuzüglich der verfalligen Säumniszuschläge und Kosten beigetrieben werden. Man zahle bargeldlos.  
Baden-Baden, 28. Mai 1947.

### Die Finanzämter Baden-Baden, Achern und Bühl.

### Hundesteuer 1947.

Alle Hunde, die am 1. Juni 1947 innerhalb des Stadtkreises Baden-Baden gehalten werden und über 3 Monate alt sind, sind neu zur Steuer anzumelden. Die Besitzer von neubeschafften Hunden werden gebeten, diese Anmeldung in der Zeit vom 1. Juni 1947 bis 15. Juni 1947 auf Zimmer 101 des Rathauses

## Penicillin für Südbaden

Die Militärregierung gibt bekannt: Seit Dezember 1946 wird der deutschen Bevölkerung ein monatliches Kontingent an Penicillin zur Verfügung gestellt, das aus Frankreich eingeführt wird. Es wurden dem Land Baden seit diesem Zeitpunkt 6395 Ampullen Penicillin von jeweils 100 000 Einheiten zugeteilt. Ursprünglich war es wegen der beschränkten Einfuhr nicht gestattet, dieses Medikament für alle medizinisch-chirurgischen Zwecke zu verwenden, 80 Prozent des Kontingents fanden in der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Verwendung, der Rest wurde der Medizinischen Universitätsklinik übergeben und von hier aus zur Behandlung von Patienten anderer Krankheiten verwandt. Seither hat sich die Einfuhr von Penicillin ständig erhöht. Das Kontingent für Mai betrug 2000 Ampullen. Somit war es möglich, den Krankenhäusern außer zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten 50-60 Prozent des gesamten Penicillin zur Verfügung zu stellen. Um eine gleichmäßigere und raschere Verteilung zu sichern, hat die Gesundheitsabteilung des Innenministeriums in folgenden Krankenhäusern fünf Stellen eingerichtet, die Penicillin lagern:

1. Freiburg: Medizinische Klinik, zugleich für sämtliche Kliniken und Krankenhäuser des Stadt- und Landkreises Freiburg, sowie der Landkreise Emmendingen, Neustadt, Donaueschingen und Müllheim. 2. Lörrach: Stadt. Krankenhaus, für die Krankenhäuser der Kreise Lörrach, Säckingen und Waldshut. 3. Konstanz: Stadt. Krankenhaus, für die Krankenhäuser der Kreise Konstanz, Überlingen, Stockach und Villingen. 4. Offenburg: Stadt. Krankenhaus, für die Krankenhäuser der Kreise Offenburg, Lehr, Kehl und Wolfach. 5. Baden-Baden: Stadt. Krankenhaus, für die Krankenhäuser der Stadt Baden-Baden und der Kreise Bühl und Rastatt.

Die restliche Menge Penicillin, d. h. etwa 40 Prozent, ist noch immer für die Geschlechtskrankheitenabteilung verfügbar; es sind dies folgende sechs:

Freiburg: Universitätsklinik und Kyburg; Lörrach: Kreispflegeanstalt Wiechs; Offenburg: Stadt. Krankenhaus; Konstanz: Stadt. Krankenhaus. Hier kann auf Wunsch jeder Patient behandelt werden. Es wurde vor kurzem beschlossen, hier Sprechstunden für die Bevölkerung abzuhalten und die Penicillin-Behandlung auch ambulant durchzuführen.

## Wer kann Auskunft geben?

Die UNRRA Suchdienststelle Arolsen bei Kassel bittet alle Personen, die Auskunft über die nachstehend Aufgeführten machen können, um eine schriftliche Bescheinigung:

Gallinger, Walter, (Pole), aus Hautfagen; Garbacz, Maciej, 62 J., (Pole), aus Saintaurol Osabin; Garbacz, Roman, 33 J., (Pole), aus Dranburg; Goldschmidt, Manfred, 18 J., (Deutscher Jude), aus Frankfurt a. M.; Golschmidt, Max, 64 J., (Deutscher Jude), aus KZ Sachsenhausen; Goldschmidt, Paula, 79 J., (Deutsche Jüdin), aus Eschwege-Hessen; Gornheiner, Wilhelm, (Deutscher Jude), aus Bernburg, Anhalt; Groß, Tiber, 23 J., (Jugoslawe), aus KZ Auschwitz; Guttmann, Klara, 27 J., (Jugoslawin), aus KZ Auschwitz; Habijan, Ivan, 22 J., (Jugoslawe), aus Deutschland.

vorzunehmen. Wer im vergangenen Jahre einen Hund versteuert hat, erhält einen Anmeldevordruck zugestellt, der ausgefüllt zurückgegeben werden sollte. Ist ein 1946 versteuertes Hund abgegangen, so sollte dies angezeigt werden, damit er in der Steuerliste gestrichen werden kann.

Während des Steuerjahres (1. 6. 1947 — 31. 5. 1948) wird ein Hund steuerpflichtig, wenn er 3 Monate alt wird. Er ist innerhalb 4 Wochen nach Erreichung dieses Alters bzw. nach dem Erwerb anzumelden. Ferner muß jeder neu zugegangene, hier noch nicht versteuerte Hund angemeldet werden. Auch jeder Besitzwechsel ist meldepflichtig. Die Verletzung der Steuerpflicht ist mit empfindlichen Strafen bedroht. S 5514

### Der Oberbürgermeister.

Die Diensträume des Bezirksbauamtes Baden-Baden befinden sich jetzt wieder Gernsbacher Straße 35. Telefon Nr. 61147.

### Bezirksbauamt Baden-Baden

### GOTTESDIENSTE

All-kathol. Kirche. Gernsbacher Str. Donnerstag, 5. Juni, 20 Uhr ökumenisch-liturgische Abendandacht. Liturgie, Stadtpfarrer Lieser, Predigt, Stadtmissionspfarrer Ippach.

Christuskapelle (Missionskirche) Donnerstag, 5. Juni 47, 20 Uhr Ökumenisch-liturgische Abendandacht in der Alt-katholischen Kirche Gernsbacher Straße, Predigt Stadtmissionspfarrer Ippach. Liturgie Pfarrer Lieser.

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung betr. Ungültigkeitserklärung von Lebensmittelbezugscheinen

I. Die bis zum 31. Mai 1947 zur Versorgung in der 25. Zuteilungsperiode (Monat Mai) ausgestellten Bezugscheine A und B der Ernährungsämter sowie die bis zu diesem Zeitpunkt ausgestellten Bezugs- und Lieferanweisungen des Staatskommissariats für Ernährung werden mit Ablauf des 31. Mai 1947 für ungültig erklärt. Sie dürfen vom 1. Juni 1947 ab von den Hersteller- und Erzeuger-, Groß- und Kleinhandelsbetrieben weder angenommen noch beliefert werden.

Sofern aus Gründen, die der Bezugsberechtigte nicht zu vertreten hat, für die 25. Zuteilungsperiode bestimmte Waren nicht bis zum 31. Mai 1947 zur Auslieferung gelangen konnten, sind die Bezugsberechtigungen den ausstellenden Ämtern zur Umschreibung für die folgende Zuteilungsperiode vorzulegen.

Bereits gelieferte Teilmengen sind von den Lieferpflichtigen auf der Rückseite der Bezugsnachweise unter Beidruck des Firmenstempels zu vermerken.

II. Die Bezugscheininhaber der Kleinhandler gegenüber den Großhändlern, der Großhändler gegenüber den Gruppenvertretern, der Klein- und Großhändler und der Gruppenvertreter gegenüber den Hersteller- und Erzeugerbetrieben verfallen am 31. Mai 1947.

III. Bedarfsnachweise (Abschnitte der Bezugsnachweise für Lebensmittel, Reise- und Krankenmarken, Berechtigungscheine, Bezugscheine A und B, Großbezugscheine, Bezugs- und Lieferanweisungen), die bis

zum 31. Mai 1947 beliefert wurden, sind den Abrechnungstellen bis zum 5. Juni 1947 einzureichen.

IV. Verstöße gegen die vorstehenden Bestimmungen sind nach der Rechtsanordnung zum Schutz der Volksernährung vom 1. Oktober 1946 (Amtsblatt S. 113) strafbar.

Freiburg, den 28. Mai 1947  
Bad. Staatskommissariat für Ernährung  
gez. Dichtel BS 5531

Betr.: Saison-Zuschläge an Stromzuteilungen für Konservierung von Lebensmitteln.

Das Bad. Wirtschaftsministerium, Abteilung Energie, macht auf die im Journal officiel Nr. 70 v. 13. 5. 47 erscheinende Verfügung Nr. 210 aufmerksam, wonach den Stromverbrauchern, die eine Kochstromgenehmigung besitzen, folgende einmalige Saisonmenge (nicht für jeden einzelnen Monat) für die Zeit vom 1. Juni bis 30. September 47 zur Verfügung steht:

Zahl der über denselben Zähler belief. Personen	Saisonmenge
1	80 KWh
2-3	120 KWh
4-5	180 KWh
6-7	230 KWh
8-10	290 KWh
11-12	320 KWh

Wegen Sonderzuteilungen für das Gas erfolgt zu gegebener Zeit eine weitere Bekanntmachung. Obige

## AURELIA - LICHTSPIELE

Täglich 14.30 und 17 Uhr, Donnerstags auch 19 und 21 Uhr. Sonntags keine Vorstellung. Bis Donnerstag: Der erste Deutsche Nachkriegs-Film Die Mörder sind unter uns mit Hildegard Knef und Robert Forsch. Vorverkauf für die beiden Abendvorstellungen am Donnerstag: Donnerstag 9.30-10.30 Uhr. Für diese Vorstellungen können leider nur zwei Karten je Person abgegeben werden. Ab Freitag: Tino Rossi, der berühmte Tenor singt in dem Film in deutscher Sprache Im Fieber der Liebe. Jugendverbot bis 16 Jahre. S 5559

## Oligheim spielt wieder

Erstaufführung am Sonntag, den 8. Juni 14 Uhr, dann jeden Sonntag bis September

## Das Welttheater

Mysterienspiel von Josef Saier  
Vorverkauf für Baden-Baden und Umgebung im: „Raucherdenkmal“, Nagelstr., Langestr. 3. Ruf 61578  
Zugverbindungen: Ab Baden-Oos 12 Uhr 47, Rückfahrt ab Oligheim 17 Uhr 57. S 5511

## STELLEN-ANGEBOTE

Einstellung von Arbeitskräften nur mit Zustimmung des zuständ. Arbeitsamtes

Fuhrmann für kleine Pferde für Südküfuhwerk zum baldigen Eintritt gesucht. J. C. Devant, Bahnspedition, Baden-Baden. S 5492

Sofort gesucht: 1 Auto-Mechaniker, 1 Elektrotechniker für Kutos, 1 Chauffeur, Ernsthafte Bewerbungen erbeten. Vorzustellen Garage der Section Cinema, Rheinstr. 13. S 6485

Gesucht werden zur umgehenden Einstellung: Mehrere Angestellte für Kontrollarbeiten im Außenendienst mit landwirtschaftlichen Kenntnissen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und politischen Fragebogen sind bei der Personalabteilung des Badischen Ministeriums für Landwirtschaft, Freiburg, Erbprinzenstr. 2, einzureichen. BS5525

Für leichte, saub. Buchbindenarbeiten suchen wir mehrere Hilfsarbeiterinnen, auch halbtagsweise. STOLZENBERG - Schnellhefterfabrik Baden-Baden, Langestr. 140. BS 5357

Größeres Verlagsunternehmen in B.-Baden sucht für sofort oder später Stenotypistin o. Kontoristin (auch Anfängerin) bei guter Bezahlung. Angebote unter BS 5397 an das BT.

Kinderl. französisches Ehepaar sucht ehrl. Frau zwischen 40-50 Jahren f. einige Stunden am Tage zur Mithilfe im Haushalt, Mittagessen wird gegeben. Vorzst. Sophienstr. 38 III, bei Derscheld, von 18-19 Uhr. S 5554

Schneider und Schneiderin für Bühnenkostüme sucht Lilo's Märchenbühne. Baden-Baden, Hauptstr. 22. Tel. 1884. S 5527

AN- und VERKAUFE  
Kleiner Personkraftwagen (auch Zweiter) unbed. gesucht. Angebote unter BS 5544 an das BT.

Auto-Decken 6x16 u. entsprechende Schläuche zu verkaufen. Ang. unt. BS 5345 an das BT.

Gegen gute Bezahlung dringend zu kaufen gesucht: Sessel, Couch, Teppiche mittl. Größe, Radio. Angebote unter 5530 an das BT.

Zu kaufen gesucht wird Garten- oder Wiesengrundstück 4-20 ar. Bedingung sonnige Lage, mit Straßenbahn erreichbar. Angebote unter S 6431 an das BT.

Alte Fastnachtskostüme, Gardinen u. Portierenstoffe, Palletten, Straßenfedern, sämtliches Material zur Anfertigung von Bühnenkostümen, auch kleinste Menge sucht dringend Lilo's Märchenbühne, Baden-Baden, Hauptstraße 22, Tel. 1884. S 5526

Biete Damenschuhe, Gr. 39, Herrenschuhe, Gr. 42, Herrenschuhe, Gr. 43, Suche Tennisschuhe oder leichte Sommerschuhe, Gr. 44. Angeb. unter S 5165 an das BT.

Suche Bettüberwurf, Gardinen, Stoff oder Plüsch für Chaiselonguedecke; biete 4 m Seidenstoff, blau, sowie andere Gegenstände mit Wertaustgleich. Angeb. unt. S 5428 a. d. BT.

H.-Halschuh Gr. 41 neu u. Gr. 42 gegen solche Gr. 44 oder Schnürstiefel Gr. 44 zu tauschen oder kaufesucht. Angeb. unter S 5370 an das BT.

Verloren Pfingstmontag breites Kettenarmband, Gold-Dubie, v. Brahmsplatz mit Straßenbahn bei Bahnhof B.-Baden, Leopoldstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Zigarrenhaus Sasse, Lange Str. 47. S 5489

Pfingstmontag gold. Damenuhr verloren von Werderstr. über Solmsse, Stourza-Kapelle, Kapuzinerstraße. Finder erhält hohe Belohnung. Abzugeben Fundbüro. S 5503

Verloren. Am 16. Mai, abends 6.15 ist mir meine silb. Taschenuhr (Andenken) aus der Straßenbahn gefallen (zwsch. d. Russ. Kirche u. Gasth. z. FäBl. Gegen Belohnung abzugeben: Lange Straße 78. S 5528

Verloren Freitag 8.45 linker, schwarz. Hauptpfeiffel, zwischen Langestr. b. Markgrafenstraße 4. Gegen Belohnung abzugeben Langstraße 17, 2. Stock, bei Frau Spowitsch. S 6378

Der verehrten Einwohnerschaft von Baden-Baden zur Kenntnis, daß ich seit 15. 5. 1947 die Schlosserei Holz, Merkurstr. 2, übernommen habe. Ich bitte die werte Kundenschaft das d. Geschäft Holz entgegengebrachte Verträgen auch mitbringen zu wollen. Schlosserei, mech. Werkstätte Hans Birkle, Mechanikermeister, Baden-Baden, Merkurstr. 2. S 5473

Verloren Armbanduhr in der Weststadt. Wiederbringer gt. Belohnung. Abzugeben im Fundbüro. S 548

Nur mit schriftlicher Zustimmung des Städtischen Wohnungsamtes B.-Baden  
Schweizerin sucht großes möbliertes Zimmer mit Küchenanteil. Offerten sind zu richten an Margot Schär, Sofienstr. 21, Baden-Baden. S 5507

Wohnzimmer- od. Kitcheneinrichtung sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter S 5504 an das BT.

Die Betreuungsarbeiten übernimmt bis zur Einrichtung einer neuen Stelle das Zentralsekretariat in Tübingen, Silberburg. Wir danken all unseren Freunden für das uns geschenkte Vertrauen und unseren Mitarbeitern, insbesondere Herrn Dr. Malten, für ihre Treue. S 5206  
Friedr. Schwabe, Elle Schwabe.

Bauplatz gesucht. Zu kaufen, auch m. wertbeständiger Zahlung, oder zu tauschen geg. andere Grundstücke. Im Auftrage Makler Grimme Baden-Baden, Schließfach 431. S 5364

Der verehrten Einwohnerschaft von Baden-Baden zur Kenntnis, daß ich seit 15. 5. 1947 die Schlosserei Holz, Merkurstr. 2, übernommen habe. Ich bitte die werte Kundenschaft das d. Geschäft Holz entgegengebrachte Verträgen auch mitbringen zu wollen. Schlosserei, mech. Werkstätte Hans Birkle, Mechanikermeister, Baden-Baden, Merkurstr. 2. S 5473

Ihre Vermählung geben bekannt: GEORG BÜSCH HILDEGARD BÜSCH geb. Fick  
Baden-Baden Klütsche/Hamm. Pfingsten 1947 S 5513

Ihre Vermählung geben bekannt: FRANZ SCHLUPP HILDE SCHLUPP geb. Grimm  
Baden-Baden Gumbinnen Adlerstr. 9. 7. Juni 1947

Margarete Licht, geb. Jung geb. 17. 5. 72, gest. 28. 5. 47. In tiefer Trauer: Alois Licht z. Zt. Krankenhaus, Kinder u. Anverwandte. B.-Baden, Herrenpfad 66. S 5532

Berta Schnabel geb. Meermann geb. 22. 9. 1874, gest. 25. 5. 1947. Die trauernd. Hinterbliebenen: Familie Hermann Schnabel u. Angehörige. S 5478

Am 17. Mai starb unser Innig- geliebter einziger Sohn im Krankenhaus in Goslar. In tiefem Leid: Otto Ulrich u. Frau, Frankreichstr. 5. Beerdigung hat stattgefunden. S 5488

Frl. Martha Schirer, Hauptlehrerin i. R., geb. 17. 8. 1879, gest. 23. 5. 47. In stiller Trauer: Frau Else Schirer Wwe., Frau Marie Schirer Wwe. Die Einsetzung der Urne findet später statt. S 5495

Für erwiesene Anteilnahme danken: Bernhard Steine und Frau nebst Angehörigen, Frühlingstr. 1. S 5123

Fritz Blum, Reichsbahninspektor i. R., Ella Huber, geb. Eichler, B.-Baden, Galsbühlstr. 15.

Familien Feger nebst Anverwandten, Rheinstr. 191. S 5399

Frau Lina Reichard Wwe. nebst Kindern und Angehörigen, Baden-Oos, Hauptstr. 5, 28. 5. 47. S 5520

Frau Maria Laub Wwe.